Stiftung
CALCUTTA RESCUE
Hilfe für die Benachteiligten

Newsletter No. 14 - 2/2016

«Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.»

Albert Einstein

editorial

Namasté, liebe Spenderinnen und Spender

Riya, Subhashree, Deep, Subhasmita, Biswajit, Nandal, Nasreen... ihr lebt alle seit eurer Geburt in einem der zahlreichen Slums in Kolkata. Ihr teilt in der Nacht eure dünne Schlafmatte mit euren Geschwistern, friert manchmal ganz fest im Winter, sitzt tagelang in den nassen Kleidern in der Regenzeit, werdet im Sommer von den Moskitos gestochen, die so viele Krankheiten übertragen. Und doch strahlt ihr vor Freude und Stolz in euren Schuluniformen auf diesem schönen Foto vor der Talapark-Schule! Ihr strahlt, da ihr schon wisst, dass der Weg, auf dem ihr in die Schule geht, euch ein besseres Leben als euren Eltern bereiten wird.

Euer Lachen ist ein riesiges Dankeschön an all unsere Spenderinnen und Spender, die uns ermutigen, jährlich 650 Kinder in die Schule zu schicken; damit ihre Zukunft weniger unsicher aussieht.

Mögen euch, liebe Spenderinnen und Spender, diese zahlreichen lächelnden Gesichter im schönen Sommer begleiten!

Isabelle Hug

Präsidentin
Stiftung Calcutta Rescue

350 000

Klimaflüchtlinge jährlich weltweit.
siehe Seite 7

Diabetes-Typ-2-Projekte

Calcutta Rescue unterstützt 171 Diabetiker, die unter der Armutsgrenze leben.

Der Blutzuckerspiegel wird regelmässig kontrolliert.

Typ-2-Diabetes (Diabetes mellitus Typ 2) ist eine Erkrankung des Stoffwechsels. Dabei wird Zucker (Glucose) von den Körperzellen immer schlechter aufgenommen und verwertet, was zu einer Erhöhung des Blutzuckerspiegels führt. Die Krankheit wird auch Altersdiabetes genannt, weil sie sich oft erst in einem höheren Lebensalter bemerkbar macht. Der Typ-2-Diabetes ist wesentlich häufiger als der Typ-1-Diabetes, der sich bereits im Kindesalter manifestiert. Menschen mit Typ-2-Diabetes haben ein erhöhtes Risiko für Herz- und Gefässkrankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall und Probleme mit der Durchblutung der Beine und Füsse. Wenn das Blut über lange Jahre zu viel Zucker enthält, kann es auch zu einer Schädigung der Nerven und der Nieren sowie zu einer Beeinträchtigung des Sehvermögens und im Extremfall zur Erblindung kommen. In Indien leben ungefähr 45 Millionen Menschen mit Typ-2-Diabetes.

Calcutta Rescue versorgt zurzeit 171 Kranke mit Typ-2-Diabetes. Voraussetzung für die Aufnahme der Patientinnen und Patienten ins Programm ist, dass sie unter der Armutsgrenze leben. Das bedeutet derzeit, dass das monatliche Pro-Kopf-Einkommen unter 830.60 Indische Rupien (ca. 10 Euro) in Kolkata resp. unter 643.20 Indische Rupien (ca. 7.70 Euro) im ländlichen Westbengalen beträgt. Die wirtschaftliche Situation neuer Patientinnen und Patienten wird durch einen Hausbesuch überprüft.
Die Kranken werden zuerst in ein staatliches Krankenhaus eingewiesen, wo sie die Untersuchungen erhalten, die jedem indischen Bürger zustehen. Danach kommen sie mit ihren Unterlagen zu einer der Kliniken oder zur Ambulanz von Calcutta Rescue. Dort erhalten sie kostenlos die Medikamente zur Senkung des Blutzuckerspiegels. Sie könnten sich die Arzneimittel sonst nicht leisten. Calcutta Rescue übernimmt die regelmässige Kontrolle des Verlaufs

Eine Patientin bekommt Insulin verabreicht

der Erkrankung und versucht, mögliche Folgeerkrankungen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.
Ferner werden die Betroffenen und ihre Angehörigen über die Erkrankung informiert. Denn wenn sie diese und die möglichen Folgen verstehen, sind sie auch motiviert, ihre Ernährung und ihren Lebensstil zu ändern und die Medikamente regelmässig anzuwenden. Zusätzlich erhalten sie kleine Lebensmittelgaben und einen Zustupf für die Reisekosten, um die regelmässige Teilnahme am Programm sicherzustellen. Erscheint eine Patientin oder ein Patient nicht mehr zu den Terminen, werden Hausbesuche durchgeführt. Einmal jährlich wird bei Calcutta Rescue der Weltdiabetestag gefeiert. ■

CALCUTTA RESCUE 2015

- 12 elektrifizierte Arsenfilter sind in Dörfern in der Umgebung von Kolkata zur Entgiftung des Trinkwassers installiert und gewartet.
- 672 Jugendliche erhalten dank Calcutta Rescue eine Ausbildung.
- 14 Slums werden vom Strassenmedizin-Programm mit der Ambulanz aufgesucht.
- 119 Leprakranke werden in der Chitpur-Klinik versorgt.
- 367 HIV-Patientinnen und -Patienten werden in den Kliniken von Calcutta Rescue behandelt.
- 1'500 Kranke wurden in der Nimtala-Klinik seit der Aufnahme des Betriebs im November 2015 behandelt.
- 3'800 Personen erhielten in den letzten 12 Monaten Hilfe in der Ambulanz des Strassenmedizin-Programms.

Insgesamt **52'469 Patientenkonsultationen** in einem Jahr!

Erfahrungsbericht

Die Physiotherapeutin Alessandro Ciullo berichtet von ihren Alltag bei Calcutta Rescue.

Alessandra Ciullo aus der Schweiz arbeitete im Herbst 2015 während zwei Monaten als freiwillige Physiotherapeutin und Fussballtrainerin bei Calcutta Rescue. Nach ihrem Einsatz brach sie zu einer Reise in Südostasien auf. Doch bald änderte sie ihre Pläne und kehrte nach Kolkata zurück. Hier ihr Bericht:

„'Man sieht sich immer ein zweites Mal im Leben'. Diesen Satz sage ich oft zu meinen Freunden, wenn sich die Wege gezwungenermassen trennen. Und diesen Satz äusserte ich auch, als ich mich am 1. Dezember 2015 schweren Herzens vom Physiotherapeuten und den anderen Mitarbeitenden von Calcutta Rescue verabschiedete. Dass nur einige Wochen vergehen würden, bis ich wieder nach Kolkata zurückkehrte, um noch einmal als Freiwillige bei Calcutta Rescue zu arbeiten, wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Der Abschied fiel mir sehr schwer. Während der Reise quer durch Südostasien merkte ich, dass ich Kolkata und die Arbeitskollegen, Patientinnen und Schulkinder von Calcutta Rescue vermisste. Bald darauf beschloss ich, meine Reisepläne zu ändern. Anstatt nach Kambodscha weiterzureisen, wollte ich meine Tätigkeit als Physiotherapeutin und Sportlehrerin bei Calcutta Rescue wieder aufnehmen. So buchte ich ein Ticket von Ho-Chi-Minh-City (Vietnam) nach Kolkata und ein paar Tage später war ich wieder in meiner geliebten indischen Stadt.

Obwohl nur einige Wochen seit meiner Abreise vergangen waren, konnte ich einige Veränderungen in der Millionenstadt erkennen. Mittlerweile war der Winter eingetroffen. Die Luft war frischer, die Temperatur deutlich kühler, die Sonne kaum zu sehen und es war meist grau und bewölkt. Die Menschen waren in Schals eingewickelt und die Frauen trugen warme Strickjacken über ihren schönen, farbigen Saris. Alles schien trostloser zu sein. Aber nicht nur die Stimmung in Kolkata war anders, sondern auch bei Calcutta Rescue gab es Neuigkeiten. Da gerade das neue Schuljahr begonnen hatte, waren neue Kinder in den Schulen zu sehen, andere waren weg. Auch neue Freiwillige aus den USA, Grossbritannien, Australien und der Schweiz waren mittlerweile im Einsatz.

Alessandra bei ihrem ersten Einsatz.

Ich freute mich zu erfahren, dass Calcutta Rescue in der Chitpur-Klinik ein neues Physiotherapieprogramm für die Leprakranken gestartet hatte. Es war für mich deshalb so erfreulich und wichtig, weil ich das Konzept gemeinsam mit Supryia Sana, meinem Physiotherapiekollegen von Calcutta Rescue, in der letzten Woche meines ersten Aufenthaltes entwickelt und der Chefärztin Frau Dr. Gosh vorgestellt hatte. Das Lepra-Physiotherapieprogramm wird nun wöchentlich durchgeführt und soll präventiv weitere Schäden wie Kontrakturen oder Sensibilitäts- und Kraftverlust verhindern und die Funktion der Hände und Füsse wiederherstellen bzw. beibehalten.

Die Patientinnen und Patienten, Schulkinder (vor allem meine Fussballklassen) und Mitarbeitenden von Calcutta Rescue freuten sich über meine Rückkehr nach Kolkata, und ich war gleichermassen glücklich, die strahlenden Gesichter wiederzusehen. Leider ging auch mein zweiter Einsatz viel zu schnell vorbei. Aber ich bin überzeugt, dass ich nicht zum letzten Mal in Kolkata war." ■

Erfolgsgeschichte

Der lange Weg einer Mutter.

Die 23-jährige Manohora leidet an einer Schilddrüsenunterfunktion und an einer chronischen Muskelschwäche. Seit 2006 wird sie medikamentös versorgt. Sie heiratete 2013 und wurde zum ersten Mal im August des gleichen Jahres schwanger. Eine Ultraschalluntersuchung ergab, dass sie Zwillinge erwartete. Im Dezember hatte vorzeitige Geburtswehen und verlor beide Kinder. Aufgrund der Fehlgeburt verfiel sie in eine Depression, doch durch guten ärztlichen Beistand erholte sie sich rasch.

Im Februar 2015 wurde sie zum zweiten Mal schwanger. Dieses Mal stand sie unter strenger medizinischer Aufsicht und besonderer Fürsorge durch Calcutta Rescue. Das Mutter-Kind-Programm unterstützte sie ausserdem mit spezieller Nahrung. Am 22. November 2015 brachte Manohora eine gesunde Tochter mit einem Geburtsgewicht von 2.8 kg zur Welt. Seit Dezember 2015 nimmt sie am Nachsorgeprogramm von Calcutta Rescue teil. Mutter und Tochter sind wohlauf und die Mutter ist sehr glücklich! ■

Manohora mit ihrer Tochter.

Vitamin Angels

Zusammenarbeit mit den Vitamin Angels im Slum Nonadanga.

Im September letzten Jahres war Calcutta Rescue zwei Tage mit den Vitamin Angels (Vitamin-Engeln) im Slum Nonadanga von Kolkata unterwegs; wir berichteten im letzten Newsletter 2015 darüber. Die Vitamin Angels sind eine Nichtregierungsorganisation, welche sich weltweit für eine ausreichende Vitaminversorgung von Kindern einsetzt (vor allem mit Vitamin A). Sie stellen anderen Nichtregierungsorganisationen Vitaminsupplemente zur Verfügung. Vitamin A ist essentiell für das Wachstum, das Immunsystem und die Augen. Vitamin-A-Mangel ist die häufigste Ursache für Erblindung bei Kindern unter fünf Jahren.

An den zwei Septembertagen sprachen die Mitarbeitenden von Calcutta Rescue und der Vitamin Angels mit vielen Familien des Slums, klärten sie über die Wichtigkeit einer ausreichenden Vitaminversorgung und die Folgen eines Vitamin-A-Mangels auf und verabreichten gefährdeten Kindern eine Dosis Vitamin A. Sie machten auchFotos von den Kindern.

Es freut uns nun zu berichten, dass vier Kinder für den Fotowettbewerb der Vitamin Angels ausgewählt worden sind und ihre Portraits im Magazin der Vitamin Angels abgedruckt werden. Gerne stellen wir Ihnen diese vier Kinder vor auf dieser und auf der nächsten Seite vor. ■

deep naskar

Der 4-jährige Deep Naskar wohnt mit seinen Eltern und seiner Grossmutter in Slum von Nonadanga. Er erhielt die erste Vitamin-A-Dosis mit 3 1/2 Jahren. Seine Eltern wussten nicht, dass Vitamin A so wichtig für die Gesundheit ist. Vorher war Deep immer wieder erkältet und hatte Husten und Bauchschmerzen. Nach der Vitamin-A-Gabe und Entwurmung verbesserte sich sein Immunsystem und die Erkältungssymptome nahmen ab. Deep ist sehr aufgeweckt und geht in die Spielgruppe der English Medium School. Er zeichnet sehr gerne und ist stolz, dass sein Foto für den Wettbewerb ausgewählt worden ist.

subhashree nag

Der Vater von Subhashree Nag arbeitet als Hilfskraft in einem Laden und ihre Mutter ist Hausfrau. Sie ist 3 Jahre alt. Subhashree erhielt die erste Vitamin-A-Dosis sowie ein Entwurmungsmittel im September 2015 und wird seither von Calcutta Rescue weiter mit Vitamin A versorgt. Subhashrees Mutter erzählte, dass es ihrer kleinen Tochter vor der Vitamin-Supplementierung und der Entwurmung stets an Appetit mangelte, sie nun aber widerstandsfähiger ist und eine guten Appetit hat. Subhashrees Eltern sind den Vitamin Angels und Calcutta Rescue sehr dankbar. Subhashree wird nächstens in die Spielgruppe gehen können und freut sich sehr darauf. Sie ist eine der Favoritinnen des Fotowettbewerbs.

subhasmita tarafdar

Subhasmita Tarafdar ist 2 Jahre alt. Ihr Vater ist Fabrikarbeiter, ihre Mutter macht den Haushalt. Mit 1 1/2 Jahren erhielt sie erstmals Vitamin A und eine Entwurmungsbehandlung. Subhasmita hatte vorher ein schlechtes Sehvermögen und konnte kaum gehen, da sie so schwach war. Nach der Behandlung verbesserte sich ihr Sehvermögen rasch. Sie kann nun auch ordentlich gehen und ihr Immunsystem ist stärker geworden. Subhasmita spielt gerne mit gleichaltrigen Kindern. Ihre frohe Natur und ihre Lebhaftigkeit haben das Team von Vitamin Angels bewogen, sie für den Fotowettbewerb auszuwählen.

Riya Ghosh

Die Schülerin träumt jetzt schon davon Lehrerin zu werden.

Riya Ghosh besucht die 5. Klasse der „Oriental Seminary Girls High School“ mit Unterstützung des Schulprogramms von Calcutta Rescue und ist eine intelligente Schülerin. Sie lebt mit ihren Eltern und Geschwistern in der Nähe der U-Bahn-Station Sobhabazar. Ihr Vater ist Karrenzieher, ihre Mutter Hausfrau. Die finanzielle Situation der Familie ist sehr schlecht.

Als Rya das erste Mal zu Calcutta Rescue kam, war sie vier Jahre alt und wurde in die Spielgruppe aufgenommen. Mittlerweile ist sie eine sehr seriöse und engagierte Schülerin und von Natur aus ruhig. Neben der Schule interessiert sie sich für Sport und Musik. An den Sporttagen, welche Calcutta Rescue jährlich durchführt, gewinnt Riya jedes Mal einen Preis. Kürzlich erreichte sie den 2. Platz im 100-Meter-Sprint bei einem Sporttreffen, welches von mehreren Nichtregierungsorganisationen organisiert worden war. Sie war überglücklich, den Preis von ihrer Lieblings-Hollywood-Schauspielerin überreicht zu bekommen. Riya möchte einmal Lehrerin werden und selber dazu beitragen, dass Kinder eine gute Schulbildung bekommen. ■

PLATINUM STAR FüR CR

Vertrauenswürdigkeit und Verlässlichkeit sind für Hilfsorganisationen äusserst wichtig, insbesondere für jene, welche in Indien tätig sind. Calcutta Rescue ist hocherfreut mitzuteilen, dass der Organisation soeben von Guidestar India die höchste Einstufung mit der Platin-Auszeichnung zuerkannt wurde.

Guidestar India ist eine Initiative der Stiftung Civil Society Information Services India und hat zum Ziel, verlässliche Informationen über Hilfsorganisationen in Indien zur Verfügung zu stellen. Für Calcutta Rescue sind Gewissenhaftigkeit und Transparenz zentral und die Organisation ist äusserst bemühtsicherzustellen, dass die Spendengelder wirklich den Ärmsten zu Gute kommen. Sie tut alles, um dieadministrativen Kosten tief zu halten. Diese betragen rund 10%; das ist bedeutend weniger als bei vielen anderen Hilfsorganisationen.

WHATS NEW AT CR

- Inbetriebnahme der Nimtala-Klinik im November 2015.
- Erhöhung der Betreuungstage an der Spezialschule für Behinderte im Stadtteil Belgachia.
- Wöchentliches Training für die Leprakranken in der Chitpur-Klinik zur Verbesserung der Begeglichkeit
- Sensibilisierung der Bevölkerung im Rahmen von “Save the Girl Child”. “Save the Girl Child” ist eine soziale Initiative in Indien, welche gegen die Abtreibung von weiblichen Föten kämpft.
- Ausbau der Weiterbildung und Unterstützung der Lehrkräfte von Calcutta Rescue.

COMING UP AT CR

- Einführung der Vorsorgeuntersuchung auf Gebärmutterhalskrebs.
- Erweiterung des Berufsausbildungsprogramms.
- Rekrutierung eines zweiten Strassenmedizin-Teams; eine indische Bank wird für eine zweite Ambulanz aufkommen.
- Ausdehnung der Aktivitäten des Strassenmedizin-Programms auf 7 weitere Slums.
- Erwerb eines grösseren Gebäudes, welches die bisherige, viel zu kleine Schule Nr. 10 ersetzen soll.
- Erneuerung der Homepage von Calcutta Rescue Kolkata.

Aufklärungsprogramm

Aufklärungsprogramm zur Reduktion der Kindersterblichkeit.

Ungefähr 52% aller Frauen in Indien sind im reproduktionsfähigen Alter und die meisten von ihnen menstruieren regelmässig alle 4 Wochen. Viele haben keinen Zugang zu sauberen Hygieneprodukten wie Binden oder Tampons. Schlechte hygienische Verhältnisse können zu gesundheitlichen Problemen führen. Da sich viele Mädchen und Frauen keine Hygieneprodukte leisten können und in der Schule häufig keine Toiletten zum Wechseln von Binden oder Tampons zur Verfügung stehen, bleiben viele während der Menstruation zu Hause, was sich negativ auf ihre Schulbildung und Schulleistungen auswirkt.

Das Aufklärungsprogramm zu Menstruation und Hygiene hat sich zum Ziel gesetzt, bessere Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Mädchen und jungen Frauen zu schaffen, und zwar für ihren persönlichen, schulischen und beruflichen Bereich.

Das Hauptziel des Aufklärungsprogrammes zur Familienplanung ist es, die Kindersterblichkeit zu reduzieren, die Frauengesundheit zu fördern und das Auftreten von ansteckenden Krankheiten zu verhindern. Familienplanung bedeutet also nicht nur ein Stabilisieren der Bevölkerungszahl, sondern auch eine Reduktion der Kinder- und Müttersterblichkeit und eine Reduktion von Erkrankungen während der Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit.

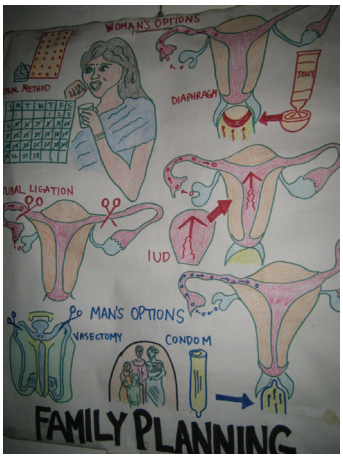

Illustration für die Familienplanung.

Um die Aufklärung zu Menstruation, Hygiene und Familienplanung bei den armen und sozial schlecht gestellten Schülerinnen von Calutta Rescue zu verbessern, hat Parivaar Seva Sanstha, eine nationale Organisation, welche in 11 Städten tätig ist, einen Aufklärungstag in der Schule Nr. 10 organisiert. 25 Lehrpersonen nahmen am Programm teil und haben viele Informationen zum Thema erhalten. ■

Schulalltag

Abwechslung für Eltern und Kinder am Children´s Day

Viel Freude hält er nicht bereit, Nandals Alltag in seiner Familie nahe am Ufer des Hoogly. Seine beiden kleinen Schwestern und die drei Brüder teilen sich mit den Eltern einen kleinen verfallenen Schuppen am Bahndamm der Circular Railway Kolkata. Die Woche über besucht er die School No. 1 von Calcutta Rescue.

Nandal ist eines von über 60 Kindern zwischen 5 und 7 Jahren, die sich dort als «non-formal students» auf den Besuch einer sogenannten Government School vorbereiten. Das dauert etwa ein Jahr und bedeutet täglichen Unterricht in Bengali, Englisch, Rechnen und weiteren Fächern. Er bekommt Schulkleidung, täglich ein warmes Mittagessen und wird regelmäßig ärztlich untersucht. Nandal lernt auch, was für den kommenden Besuch der Government School gefordert ist: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und diszipliniertes Verhalten.

Da ist der Children´s Day eine willkommene Abwechslung: An einem Samstag im November ist die ganze School No. 1 vom Erdgeschoss bis in die dritte Etage mit Girlanden, Blumen und Spruchbänden geschmückt: «Welcome to Children´s Day». Alle Kinder tragen die beste und farbenfroheste Kleidung die sie finden konnten.

Fazad, der Musiklehrer, hat seine Gitarre mitgebracht. Im grössten Raum der zweiten Etage spielt er bekannte bengalische Volkslieder. Alle Kinder kennen die Texte auswendig und singen teils leise, teils lautstark mit. Die Stimmung wird immer fröhlicher, fast ausgelassen. Ganz oben auf der Dachterrasse verteilen zwei Lehrerinnen kleine Geschenke und Süssigkeiten - sie stammen von einer anderen NGO, deren Mitarbeiter jedes einzelne sorgfältig in buntes Geschenkpapier gepackt haben.

Auch ein paar Eltern sind gekommen, haben sich für eine Stunde oder zwei von ihrer Arbeit als Straßenköche, Lumpenverkäufer, Rikschafahrer oder Wäscherinnen freigemacht, feiern und singen mit. Nachbarkinder kommen hinzu, das alte Schulgebäude ist mit Musik, Lachen, Hindi und Bengali gefüllt.

Children´s Day - einmal im Jahr feiert ganz Indien diesen Tag. Gegen Nachmittag gehen die Kinder nach Hause, die Eltern wieder auf ihre Arbeit, Lehrerinnen und Lehrer an ihre Schreibtische, um den Unterricht der kommenden Woche zu planen: Bengali, Englisch, Rechnen und die weiteren Fächer. Nandal streift Hand in Hand mit zwei Freunden noch durch die schmalen Gassen von Kumartuli und macht einen langen Umweg, bevor er wieder die Gleise der Circular Railway zu seinem Zuhause überquert ...

Nandal hat auch schon gelernt pünktlich zu sein: Am Montag kurz vor neun betritt er mit vielen anderen die School No. 1, erwidert das Lächeln des Hausmeisters am Eingang und trifft seine Mitschüler in der zweiten Etage zum Bengali-Unterricht. ■

Klimawandel in Kolkata

Wie Kolkata unter dem Wandel des Klimas leidet.

Das Klima spielt verrückt, das merken wir auch in der Schweiz. Der Winter ist mild und im Juni hat es doppelt so viel geregnet wie in den vergangene Jahren. Auch in anderen Ländern spielt das Klima verrückt. In Indien ist es zurzeit heiss, sehr heiss. Doch warum betrieft es uns genauso? Es geht um etwas, das uns alle betrifft, den Klimawandel.

Klimawandel heisst nicht per se, dass es einfach heisser wird. Es stimmt schon, dass die Durchschnittstemperatur weltweit um bis zu 0.8 Grad Celsius zunahm, aber steigende Temperaturen bringen sehr viel mehr mit sich. Wie der Name sagt, das Klima wandelt sich.

In der Schweiz folgen auf Regenperioden Überschwemmungen und Erdrutsche, dann Trockenperioden. Steigende Wassertemperaturen erfreuen zwar Badegäste, führen aber zu Fischsterben. Unsere Wasserreserven tauen auf (Gletscher und Permafrost) und in den mil-den Wintern können diese sich durch mangelnde Schneemengen nur schlecht regenerieren. Das merkt auch der Bergtourismus. Und die Liste der Klimawandel-Auswirkungen ist noch länger.

Die ganze Welt reagiert natürlich auch auf die aktuellen Veränderungen. Meeresspiegelan-stieg (in den letzten 100 Jahren 20 cm Anstieg) durch Schnee- und Eisschmelze beeinträchtigt Küstenregionen wie diejenige von Bangladesch oder Westbengalen. Dürreperioden brin-gen Ernteeinbussen, Hunger und Tod. Auch das Artensterben ist auf den Klimawandel zu-rückzuführen, täglich sterben 120 Arten aus, jährlich verschwinden sogar 58›000 Arten. Um allen weltweiten Folgen des Klimawandels gerecht zu werden, würde aus diesem Artikel ein Buch werden. Deshalb wird in diesem Artikel hauptsächlich auf Kolkata Bezug genommen.

2015 war eines der drei heissesten je gemessenen Jahre in Indien. Die Temperaturen stiegen über 45 Grad Celsius, die dadurch verursachten Todesfälle stiegen um 44% im Vergleich zum Vorjahr. Die Hitzeperioden werden aber nicht nur heisser, sondern auch länger. Hitze nur in den Monaten Mai und Juni gehören der Vergangenheit an, Hitzewellen ergreifen Indien nun schon im April und halten bis Juli an, gleich gefolgt von einem immer intensiver werdenden Monsun. Der ausgetrocknete Boden Indiens kann das viele Wasser nicht aufnehmen und wird durch die extremen Regenfälle einfach weggespült. So können natürlicherweise im Boden enthaltene Giftstoffe wie Arsen einfach freigesetzt werden.

Überschwemmungen in Kolkata.

Die Überflutung hält lange an und erhöht das Leiden der Ärmsten. Doch nicht nur das Wasser von oben macht den Inderinnen und Indern zu schaffen. Der Meeresspiegelanstieg ist eine ständige Bedrohung für das Ganges-Delta. Schon heute erlebt die Welt jährlich über 350 000 Klimaflüchtlinge, ein Löwenanteil davon stammt aus dem Ganges-Delta. Sie alle flüchten vor dem Wasser oder sind gezwungen zu gehen, da das Wasser ihre Heimat einfach verschluckt hat. Auch die Gletscher- und Permafrost-Schmelze im Himalaya bedroht Indien nun extremer und führt ausserhalb des Monsuns zu Überschwemmungen am einen Ort, aber auch zu Wassermangel am andern Ort.

Indien leidet, wie so viele andere Länder auch, unter dem Klimawandel. Und wie so oft be-einträchtigen die Folgen die Ärmsten stärker als die Reichen.

Es liegt an uns, etwas gegen den Klimawandel zu tun; an jeder und jedem, damit ärmere Menschen nicht auch noch mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen haben. ■

SPENDEN

Spenden machen uns glücklich – regelmässige Spenden sogar überglücklich. Denn sie machen uns noch effektiver. Dank regelmässiger Spenden können wir unsere Hilfe finanziell planen und sie damit langfristiger und nachhaltiger leisten.

Ganz gleich wie hoch der Spendenbetrag ist. Jeder der Stiftung Calcutta Rescue, deren Mitglieder sich allesamt freiwillig engagieren, anvertraute Rappen fliesst so vollumfänglich und wirkungsvoller in die von uns unterstützten Projekte.

Spenden Sie gezielt und regelmässig an die von Ihnen ausgesuchten Organisationen und Ihre geleistete Hilfe ist noch grösser.

Kontakt
Stiftung Calcutta Rescue
Isabelle Hug
Albisstrasse 53
CH – 8135 Langnau am Albis

W: *www.calcuttarescue.ch*
E: *info@calcuttarescue.ch*
T: *+41 44 515 59 55*
PC: *30-349706-6*
IBAN:
CH85 0900 0000 3034 9706 6
PayPal:
paypal@calcuttarescue.ch

Stiftungsrat
Isabelle Hug, Präsidentin
Michael Hug, Vize-Präsident
Dr. Ursula Gauch, Mitglied
Dr. Ursina Müller, Mitglied
Flavia Hug, Gründungsmitglied
Thérèse Hug, Gründungsmitglied
Franziska Moergeli, Mitglied
Valérie Lange, Mitglied

Sandhya Das

Auch für Sandhya ist Calcutta Rescue inzwischen Familie.

Sandhya in der Nimtala-Klinik.

Die 45-jährige Sandhya Das ist Diabetikerin und wird in der Nimtala-Klinik von Calcutta Rescue betreut. Sie wurde von ihrer Familie verstossen, lebt in einem Slum und bettelt für ihren Lebensunterhalt auf der Strasse. Sie hat niemanden, der sich um sie kümmert, und erhält deshalb ihre Medikamente und Nahrungsmittel von Calcutta Rescue.

Vor 7 Monaten erlitt Sandhya eine Beinverletzung, aus der sich bald darauf ein diabetisches Gangrän (Gewebeschädigung mit Absterben von Gewebeteilen) entwickelte. Da die Wunde so schlimm war und die anfängliche Versorgung in der Nimtala-Klinik keine Besserung brachte, wurde Sandhya in ein Spital eingewiesen. Nach der Sanierung und Abheilung der Wunde und der Entlassung aus dem Krankenhaus manifestierten sich alsbald Sehprobleme auf Grund des Diabetes und Sandhya musste erneut hospitalisiert werden.

Im Spital wurde sie mit Diabetes-Medikamenten neu eingestellt. Es war vorgesehen, dass sie nach der Entlassung in der Talapark-Klinik von Calcutta Rescue weiterbetreut würde. Da sich Sandhya aber die Fahrt zur weit entfernten Talapark-Klinik nicht leisten konnte, wollte sie nicht dorthin gehen. Es stellte sich auch heraus, dass sie unfähig war, ihre Medikamente selbständig einzunehmen. Deshalb wurde Sandhya wieder in die Nimtala-Klinik aufgenommen. Sie kommt nun täglich zur Medikamenteneinnahme in die Klinik und ihr Blutzucker ist gut eingestellt. Die Nimtala-Klinik organisierte für sie auch eine Operation des grauen Stars am linken Auge in der Hope Clinic. Der Eingriff verlief problemlos und Sandhya sieht nun mit dem linken Auge wieder gut. Die Operation am rechten Auge ist in 3 Monaten geplant.

Sandhya sagt: „Es ist wahr, ich habe niemanden, das heisst keine Familie. Aber jetzt ist Calcutta Rescue meine Familie. Die Leute von Calcutta Rescue haben mir ein neues Leben ermöglicht, sie haben mir einen Hoffnungsstrahl geschenkt. Jetzt sehe ich alles wieder klar vor mir.“ ■

20.– / Monat
für die Behandlung eines Diabetikers

60.– / Monat
für die Behandlung eines Tuberkulose-Patienten

30.– / Monat
Schule für ein Kind, inkl. Essen, Bekleidung und medizinische Versorgung

80.– / Monat
für die Behandlung eines HIV/AIDS-Patienten